

Pegasus Premio E9

Der Bosch-Bote



Das Premio E ist eines der meistverkauften E-Bikes von Pegasus. 2013 kommt es mit Bosch-Antrieb und neuem 400 Wh-Akku zum Preis von rund 2.500 Euro. Wir haben die Allround-Version E9 mit 9-Gang-XT-Schaltung probefahren.

Fahrer: Jan Gathmann
Fotos: Frank Gleitsmann

Das Pegasus Premio E9 rollte als erster Vertreter eines 25-km/h-Pedelecs mit neuem Bosch-System in die Redaktion. In unserem letzten großen Touren-Pedelec-Test (5/12) erzielten einige Modelle mit Bosch-Antrieb eine Reichweite von 70 Kilometern mit einem „kleinen“ 288-Wh-Akku. Mit Spannung erwarteten wir deshalb den neuen „großen“ Akku, der rund ein Drittel mehr Kapazität bietet. Im Pegasus Premio E9 ist er (zu einem fairen Preis) an Bord, und zwar kombiniert mit

einer 9-Gang-Kettenschaltung. Wegen ihres großen Übersetzungsbereichs und der guten Schaltbarkeit am Berg bevorzugten wir diese Variante für den Toureneinsatz gegenüber dem ebenfalls in der Pegasus Premio-Reihe verfügbaren Nabenschaltungs-Modell.

Anscheinend ist das Pegasus Premio E9 damit nicht nur für uns interessant. Denn wann immer ich nach den Testfahrten am Bahnsteig warte (der dank des akzeptablen Gewichts und Tragegriff kein unüberwindbares Reisehindernis darstellt), unterziehen Mitreisende es einer eingehenden Begutachtung. Es muss an der neuen Technik liegen, da das Rad selbst mit mattschwarzer Lackierung und dezenten blauen Akzenten unauffällig auftritt. Schön: die innenverlegten und sauber geführten Elektrik-Kabel. Sofort erkennbar ist das neue Bosch-System am großen Intuvia-Display. Es sitzt platzsparend mittig über dem Vorbau, wo es sich unter allen Bedingungen sehr gut ablesen lässt – aber auch die Montage einer Lenkertasche je nach Modell erschwert. Neu ist außerdem ein Bediensatellit direkt neben dem Griff. Über ihn lassen sich Fahrdaten wie Distanz, Durchschnittstempo oder Restreichweite auf der Anzeige durchklicken. Noch praktischer ist

er aber bei der Wahl der Unterstützungsstufen. Deren Zahl hat Bosch nutzerfreundlich verringert: Es stehen nunmehr vier Stufen zur Wahl, die logisch über Plus- oder Minusschalter am Satellit angewählt werden.

Züig bergauf und bergab

Ich starte zur Radtour bei einstelligen Temperaturen im Tour-Modus. In der nach „Eco“ zweiten Stufe setzt die Unterstützung eher bedächtig ein, schiebt dann ab 15 km/h kräftig an und regelt ungefähr bei 20 km/h die Zusatzkraft wieder sanft herunter – was man nicht nur fühlen kann, sondern auch an einem Balken im Display sieht. Richtig Schub aus dem Stand gibt es in den Modi „Sport“ und „Turbo“, die sich daher zum Anfahren mit Gepäck empfehlen. An einem anderen Charakter des Systems finde ich schnell Gefallen: Es belohnt höhere Trittfrequenzen mit mehr Zusatzkraft. Das schont die Gelenke, fordert aber einen flinken Daumen zum schnellen Schalten der neun Gänge. Das ist zwar unter Last am Berg manchmal von einem lauten „Klack“ begleitet, geht aber dank XT-Schaltwerk direkt und exakt. Auch am Premio beweist der Bosch-Antrieb seine Stärke am Berg. Steilstücke mit 15 Prozent Steigung kurbele ich



Sicher und komfortabel: die Suntour NEX-Feder- gabel mit guter Stoßdämpfung und Schwalbe Marathon Plus Reifen mit Top-Pannenschutz.



Gut lesbar und leicht zu handhaben: Das neue Bosch Intuvia-Display sitzt über dem Vorbau, sein Bedienelement liegt in Griffweite.



Neues Energiepaket: Der 400 Wh-Akku im Träger erhöht die Reichweite gegenüber dem alten 288 Wh-Modell und ist leicht zu entnehmen.

im Sport-Modus locker mit 10 km/h hoch. Und selbst der Tour-Modus reicht noch für zügiges Fahren an Bergen unter zehn Prozent. Bergabfahrten stellen an Pedelecs aufgrund des höheren Gewichts höhere Anforderungen, denen das Premio E9 jederzeit gewachsen ist. Es rollt auch bei hohem Tempo spurtreu geradeaus und lässt sich am breiten, steifen Lenker sicher in die Kurven legen. Die eher einfachen Shimano Diskbremsen können überzeugen. Sie überraschen Einsteiger nicht mit brachialer Bissigkeit, bleiben aber dank 180-mm-Scheibe vorne auch bei längeren Abfahrten im Mittelgebirge noch ausreichend standfest.

Als die Restreichweitenanzeige das Ende der Tour ankündigt, auf der ich ein fünftel der Strecke im Sport-Modus zurücklegte, stehen

77 Kilometer auf dem Display. Ein sehr gutes Ergebnis, das sich wiederholen ließ. Bei den niedrigen Temperaturen ist die Akkuleistung stark verringert, sodass 90 bis 100 Kilometer im Sommer möglich sein sollten.

Hoher Komfort für hohe Reichweiten

Erfreulich ist, dass der hohe Komfort des Rades den Fahrer die hohen Reichweiten auch genießen lässt. Besonders die ausgewogene Gewichtsverteilung bei leicht aufrechter Haltung, die bequemen Ergo-Schraubgriffe und die gut arbeitende Federgabel mildern die Strapazen effektiv. Nur die mäßig ansprechende Federsattelstütze kann hier nicht ganz Schritt halten. Im Stadtverkehr fühlte ich mich mit dem Premio E9 richtig wohl. Die Schwalbe Marathon

Plus-Reifen in ausreichender Dicke vertreiben jede Angst vor Platten und das Abstellen wie Beladen geht dank stabilem Hebie-Hinterbau- ständer immer leicht von der Hand. Nicht zuletzt leuchtet die Lichtanlage ausreichend hell für Pedelectempo auf unbeleuchteten Parkwe- gen und schluckt wenig Kraft dank Leichtlauf- Nabendynamo im Vorderrad.

Fazit:

Das Pegasus Premio E9 ist ein reichweitenstar- ker Allrounder. Mit dem ausgewogenen Bosch- Antriebssystem und der guten Sicherheitsaus- stattung hat es für alle Fahrsituation auf Tour und in der Stadt die nötigen Reserven und war- tet mit viel Komfort auf. Echte Schwächen hat es nicht, dafür ist der Preis sehr fair.

Technische Daten

Pegasus Premio E9, 2.499 Euro: Pedelec bis 25 km/h. **Rahmen:** Alu, **Gabel:** Suntour NEX Stahlfeder-Gabel, 50 mm Federweg, Lock-out, **Rahmenhöhen:** H: 48, Da: 45, Wave: 45 cm, **Radstand:** 1.100 mm, **Gewicht:** 24,6 kg (gewogen m. Pedalen), **max. zul. Gesamtgewicht:** 125 kg (Rad + Fahrer + Gepäck), **Antrieb:** 250 Watt Bosch Mittelmotor, **Akku:** 36 V / 400 Wh, **Unterstützung:** 5 Stufen, beleuchtetes LCD-Display, Lenker-Satellit, **Schaltung:** Shimano XT/Deore 10-Gang (11-34 Zähne), **Bremsen:** Shimano M446 hydr. Diskbremse 180/160 mm, **Reifen:** 40-622 Schwalbe Marathon Plus, **Licht:** Fuxon F-10, LED-Lichtleiste mit 2x Standlicht + Lichtautomatik, **Gepäckträger:** Racktime (max. 25 kg), **Besonderheiten:** 1x Flaschenhalterösen, Ergo-Schraubgriffe, Kettenschutz, Teleskop-Federsattelstütze

Bewertung

Einsatzbereich

Radreisen	●●●○
City/Alltag	●●●●
Sport	●●○○
Gelände	●●○○

Sitzposition komfortabel ausgewogen sportlich

Bewertung

Fahrleistungen	●●●●○
Komfort	●●●○
Ausstattung	●●●○
Preis/Leistung	●●●○

Fahrverhalten spurstabil ausgewogen wendig

Testurteil: sehr gut

